

RUND U - mail

Rundbrief - Einsatz in Namibia

Nummer 6 / Februar 2007



INHALT

- 1 Sommerzeit - Malariazeit
- 2 SchoolNet 2006 - ein Rückblick
- 4 SchoolNet im Rampenlicht: Rundu Trade Fair
- 5 Aha?!
- 6 Volles Programm
- 6 Zusammen an einem Strick ziehen
- 8 Dank & Kontakt

Sommerzeit - Malariazeit

Etwa 90 % der weltweit rund 300 Millionen jährlich an Malaria Erkrankten leben in Afrika. Betroffen sind die tropischen und subtropischen Länder, so auch Namibia.*

Besonders betroffen sind in Namibia die nördlichen Regionen. Sie weisen nicht nur die höchste Bevölkerungsdichte, sondern auch die meisten Regenfälle auf. Hinzu kommt, dass das Immunsystem vieler Leute dieser Regionen bereits durch mangelhafte Ernährung geschwächt ist, was sie generell anfälliger für Krankheiten macht.

Das Anopheles-Weibchen

Malaria ist eine parasitäre Erkrankung, die durch Stiche von der nachtaktiven, weiblichen Anopheles-Mücke übertragen wird. Die Anopheles brütet in stehenden Gewässern und überträgt durch ihren Stich den Parasit von einem infizierten Patienten auf einen neuen. Besonders aufgepasst also, wenn viele Leute auf kleinstem Raum zusammenleben. Die Malaria tropica ist die gefährlichste und in Namibia am meisten verbreitete Art der Malaria. Sie kann, wenn unbehandelt, zum Tod führen.

„I think it is Maralia“

Jeweils während und nach der Regenzeit, zwischen Februar und April, steigt die Zahl der Malaria-Patienten im Kavango

an. KollegInnen, die mit fiebrig glasigen Augen oder Schüttelfrost zur Arbeit kommen sind keine Seltenheit. „I think it is Maralia“, bekommt man dann oft zu hören.

Längst nicht alle lassen sich ihre Selbstdiagnose vom Arzt mit einem Bluttest bestätigen. Viele haben noch vom vorigen Jahr irgendwelche Medikamente Zuhause, die zuerst einmal eingenommen werden. Fatal, wenn man bedenkt, dass die Medikamenten-Immunität in der Malaria-Therapie ein grosses Problem darstellt. Für viele ist jedoch der jährliche Malariaschub nichts anderes, als bei uns die winterliche Erkältung oder Grippe. Dementsprechend wird kaum unter einem Moskitonetz geschlafen oder Moskitosprays benutzt, auch wenn man es sich leisten könnte.

Unterwegs sind jetzt wieder die „Sprühkommandos“ der Gemeinden und Kliniken, welche die Teiche mit Pestiziden behandeln, damit sich die Mücken nicht einnisten. Einen grossen Augenmerk wird dabei auf Gewässer in wohnnähe gerichtet, damit sich die Blutsauger nicht vermehren und die Gefahr einer Malariaerkrankung vermindert werden kann.

Prophylaxe?

Reiseprospekte und Bücher warnen vor der Malariagefahr im Norden Namibias. Die Etosha-Pfanne wird als sogenanntes Grenzgebiet angesehen. Ein Grund, weshalb sich viele Reisende nicht in den Kavango oder Caprivi wagen.

*Health in Namibia: Progress and Challenges 2001

Natürlich sind die Ängste berechtigt. Mit langer, heller Kleidung, Sprays und Netzen, oder mithilfe von medikamentöser Prophylaxe kann man sich aber durchaus schützen. Zudem stimmt das Bild blutrünstiger Mückenschwärme nicht mit der Realität überein. Wir werden öfters in Windhoek von harmlosen, aber lästigen kleinen Mücken gestochen als hier in Rundu.

Natürlich suchen wir bei den ersten Anzeichen einer Grippe schnellst möglich den Arzt auf, um uns testen zu lassen. Die Menschen weitab der Strasse haben diese Möglichkeit je-

doch oft nicht, weshalb Malaria immer noch viele Todesopfer fordert.

Regen erwünscht

2006 war ein gutes Regenjahr. Bis Mitte Mai konnten wir uns an sporadischen Regenfällen erfreuen. Auch von Oktober bis Mitte Dezember fielen ab und zu ein paar Tropfen vom Himmel. Täglich wird der blaue Himmel nach Wolken abgesucht, denn guter Regen verheisst eine ertragreiche Ernte und sichert, dass die Bevölkerung nicht hungern muss: Der Malaria zum Trotz.

SchoolNet 2006 – ein Rückblick

1500 geschriebene und 4500 von SchoolNet erhaltene Emails: Meine persönliche Statistik für das vergangene Jahr. Zeit, zurückzublicken.

Workshop in Rundu

Ende Januar 2006 hat uns das Ministerium einen gut 80 m² grossen Raum kostenlos zur Verfügung gestellt. Der Vertrag sieht eine Laufzeit von 10 Jahren vor. Kurz darauf reisten die beiden Mitarbeiter Owen und Amon nach Rundu und nach arbeitsreichen 1 ½ Monaten, konnte unser Workshop eröffnet werden.

Für die anschliessenden Neuinstallationen an zwei lokalen Schulen benötigten Amon and Owen nur gerade je einen Tag.

Da mein vertragliches Hauptziel mit SchoolNet, der Aufbau eines Service-Centers in Rundu, hiermit schon erfüllt war, ging es darum weitere Betätigungsfelder zu finden.



Grosses Interesse an unseren Computern

OpenLab 4.0 – intensive Tests in Rundu

Als Betriebssystem verwendet SchoolNet Linux, genauer OpenLab, welches von dem südafrikanischen Unternehmen GetOpenLab für uns zusammengestellt bzw. produziert wird.

SchoolNet arbeitet seit etwa 3 Jahren mit GetOpenLab zusammen und finanziert auch dessen Entwicklung zu einem

grossen Teil. Die neue Version 4.0 wurde Ende 2005 nach einer kurzen Testphase in Windhoek von SchoolNet abgenommen. Doch bei der Einführung der neuen Version, sind diverse Probleme aufgetreten, jedoch erst nach 1-2 Monaten im Betrieb, so dass sie während der Testphase nicht entdeckt wurden.

SchoolNet in Rundu hat zuerst auf die Schwachstellen hingewiesen und umgehend entsprechende Lösungen angeboten. Jedoch mussten wir feststellen, dass die Lösungen nicht von allen Mitarbeitern angewendet wurden oder auch nicht immer wirksam waren. Deshalb waren wir gezwungen die Verbreitung von OpenLab 4.0 vorerst zu stoppen, bis die Kinderkrankheiten von den Entwicklern beseitigt werden konnten. OpenLab 4.0 war in dieser Form für SchoolNet nicht geeignet und musste zuerst weitere Testläufe durchlaufen.

In Rundu waren wir intensiv damit beschäftigt, die Fehler zu orten, zu protokollieren und jeweils in einem Testreport zusammengefasst an die Entwickler in Südafrika weiterzuleiten. Gleichzeitig wurde die Software in Windhoek von einem externen Linux Spezialisten ausgiebig nach Softwarefehlern untersucht.

Nach fast einem Jahr testen und mehreren Anpassungen mit diversen Zwischenversionen, haben wir nun endlich ein Version die zufriedenstellend funktioniert.

Ausbildungstätte Rundu

Der Austausch von Fachwissen findet unter den Mitarbeitern von SchoolNet kaum statt. Jede/r, der etwas weiss, behält es für sich.

Unser Workshop in Rundu hat deshalb begonnen, Mitarbeiter von anderen Standorten auszubilden. Aus Einzelgängern sollen Teamplayer werden, für die der Austausch von Wissen eine Selbstverständlichkeit ist. Seit September haben nun 5 Personen dieses Training durchlaufen und geben ihr Wissen in den anderen regionalen Standorten weiter.

Konkret läuft die Ausbildung wie folgt ab: Jeden Morgen lehrt Owen, ein fester Mitarbeiter in Rundu, den Auszubildenden ein Teilgebiet. Danach überprüfe ich das vermittelte Wissen, indem ich mir von den Auszubildenden erzählen lasse, was sie gelernt haben. Meistens vertiefe ich danach noch einzelne Punkte. In einem Kurztest, den sie alleine und schriftlich lösen müssen, können sie dann am folgenden Tag ihr Wissen unter Beweis stellen. Die Ausbildung geht über 3 bis 6 Wochen.

Wer ist dein Counterpart?

Immer wieder werde ich gefragt, wer denn mein Counterpart sein? Die Antwort ist schwierig. Eigentlich habe ich mehrere. Persönlich bin ich der Meinung, dass es sehr riskant sein kann, nur mit einer einzelnen Person zusammen zu arbeiten. Da der Counterpart oft nach einer gewissen Lehrzeit anderswo eine besser bezahlte Stelle findet und die Partnerorganisation verlässt. Diese persönliche Entwicklung geht dann auf die Kosten der Partnerorganisation. Dies möchte ich verhindern. Deshalb probiere ich möglichst breit mein Wissen zu vermitteln und mich nicht allzu stark auf einzelne Personen zu konzentrieren.

Natürlich profitieren die Mitarbeiter in Rundu am meisten von meiner Anwesenheit.

So arbeitet Owen nun seit 10 Monaten in Rundu. Da er seine Familie in Katima Mulilo (etwa 550 km östlich) hat und seine Tochter in Rundu zur Schule geht, wird er in Rundu bleiben. Generell ist aber die Regel, dass die Mitarbeiter alle 4 Monate zum nächsten SchoolNet Standort rotieren.

Mit Owen arbeite ich somit am engsten zusammen. Man merkt, dass ihm die Arbeit gefällt und er sich persönlich mit der Idee von SchoolNet identifiziert. Mittlerweile ist er wahrscheinlich einer der besten Verkäufer, die SchoolNet hat und auch die Ausbildungen macht er immer selbstständiger. Zudem ist er im letzten Jahr sicherer im Umgang mit Linux geworden. Es macht Spass einen solch motivierten Mitarbeiter zu haben!

Wie sieht ein Arbeitstag aus?

- 05:30** Aufstehen und Frühstück
- 06:30** Zuhause: Surfen im Internet, versenden von Emails (Telefon-, „Nachttarif“ bis 07h00)
- 07:00** Emails lesen und beantworten
- 08:00** Telefonkonferenz mit Rundu Workshop, Tagesmeeting, besprechen der Arbeiten
- 08:30** Anrufe ins SchoolNet Hauptquartier und andere Aussenstandorte, Emails beantworten
- 10:00** Ankunft im Workshop. Mithilfe bei der Lösung von Computerproblemen. Theorieblock über verschiedene Themen. Diverse andere gemeinsame Arbeiten.
- 13:00** Mittagspause
- 14:00** Computer-Lab öffnet für die Öffentlichkeit. Ich arbeite von Zuhause aus.
- 17:00** Tagesplanung für den nächsten Tag

Management ?

Seit Beginn diese Jahres bin ich offizielles Mitglied des SchoolNet-Managements. Die räumliche Distanz zu den anderen Managern in Windhoek macht die Zusammenarbeit

nicht immer problemlos. Wichtige Entscheide werden jedoch via Telefonkonferenz oder Email abgesprochen.

Von Zeit zu Zeit fahre ich für wichtige Sitzungen nach Windhoek. So im August. 3 Wochen verbrachte ich im Mutterhaus, da sich einiges angesammelt und angegangen werden musste. Der Betrieb in Windhoek empfinde ich als sehr chaotisch. Meine Arbeitseffizienz, wenn ich in dort bin, ist spürbar reduziert. Es fehlt mir die Ruhe um all die Emails zu beantworten. Jedoch ist es eine gute Gelegenheit die Mitarbeiter vor Ort auszubilden, was sehr geschätzt wird.

Eigenes Projekt: Zentralisierter File Server / Wissensdatenbank

Wie bereits erwähnt, wird bei SchoolNet wenig Wissen geteilt. Immer wieder werde ich angefragt, Dokumente, Unterlagen oder Programme erneut zu senden.

Bis vor kurzem gab es bei SchoolNet keinen zentralen Aufbewahrungsort für Dokumente und Daten. Es geht sogar soweit, dass interne Formulare, weil sie nicht gerade elektronisch auffindbar sind, kopiert werden, anstatt sie erneut zu drucken. So passierte es, dass veraltete Installationsanleitungen kopiert wurden. Höchste Zeit also die Dokumente zentral zu verwalten!

Seit Oktober hat SchoolNet nun einen zentralisierten Fileserver. Installiert und konfiguriert habe ich den Server/Computer hier in Rundu. Als alles funktionierte, schickte ich den Computer nach Windhoek, um ihn dort ins zentrale Netzwerk einzubinden. Obwohl dies eigentlich nur eine Sache von 10 Minuten ist, hat es ganze 3 Wochen gedauert bis unser Netzwerkspezialist Zeit fand, den Computer ins Netzwerk zu integrieren. Ich hatte schon mit dem Gedanken gespielt kurz selber nach Windhoek zu fahren (2 x 750 km), um die Sache in Ordnung zu bringen. Jedenfalls funktioniert nun alles wie geplant. Der File Server ist landesweit via Internet erreichbar. Eine Anleitung beschreibt, wie man Zugriff erlangt. Mittlerweile habe ich das Feedback, dass selbst bei den Macintosh Benutzern der Zugriff auf den Rechner klappt.

Um die Leute vermehrt zu zwingen, den Server einzusetzen, habe ich angefangen, in gewissen internen Emails keine Attachments mehr anzuhängen, sondern verweise nun auf die Datenablage, wo man die aktuelle Datei findet.

Ein automatischer Prozess sorgt dafür, dass einmal pro Woche das Backup auf eine DVD gebrannt wird. Sollte es passieren, dass die Harddisk des Server ausfällt kann das System mit Hilfe eines Recovery Kits (Boot CD/DVD) wieder in den ursprünglichen Zustand versetzt werden.

Auf dem gleichen Server ist eine zentrale Wissensdatenbank installiert, welche nun intern zur Verfügung steht. Die Anwendung ist webbasierend und wurde mit einer Wiki-Engine realisiert (ähnlich wie Wikipedia). Jeder Mitarbeiter kann nun selber Beiträge schreiben.

Januar 2007, Jahrestreffen SchoolNet Namibia in Otjiwarongo



SchoolNet im Rampenlicht: Rundu Trade Fair

Anfangs November fand die Kavango Trade Fair in Rundu statt. Eine gute Gelegenheit, den Workshop in Rundu einer breiten Öffentlichkeit vorzustellen. Für die 6-tägige Ausstellung wurde ein 6 x 3m2 grosser Stand gemietet.

Unterstützung reist an

Zur Unterstützung von Owen und mir reisten anfangs Oktober Festus, Allwine und Fox an. Alle arbeiten bereits seit längerer Zeit in verschiedenen Regionen des Landes für SchoolNet. Nebst ihrer Arbeit an der Trade Fair, hatten sie die Möglichkeit, bei SchoolNet Rundu ein kurzes Ausbildungstraining zu absolvieren. Als weitere weibliche Verstärkung, konnten wir Lätta, eine momentan in Rundu stationierte SchoolNet-Trainerin, engagieren.

Drei Tage vor der Messe war unser Team komplett. Owen, Festus und ich hatten bereits gewisse Vorbereitungen im voraus getroffen, und es ging nun darum das Konzept den anderen Mitarbeiter vorzustellen.

Wichtig war mir, dass alle Mitarbeiter unsere Ziele für die Messe wissen und sich auch aktiv dafür einsetzen. Das Hauptziel war, weitere Schulen zu finden, die bereit sind ein Teil der Computerkosten (3000 CHF = 1 Lehrer + 5 Studentencomputer) selbst zu finanzieren. Nebst dem hofften wir, Computer und Zubehör an private zu verkaufen.

Wir entschieden uns, an der Messe in zwei Schichten zu arbeiten. Die erste von 9h00 bis 15h00 und die zweite von 14h30 bis 21h00. Am Tag des Aufbaus (Montag) und Abbaus (Sonntag) wurden alle gebraucht.



Philipp, Festus, All-wine, Lätta und Fox (startend von links)

Der Aufbau am Montag, einen Tag vor der Messe ging schnell vorwärts. Was uns Sorgen bereitete, waren die häufigen Stromausfälle, die meistens nur ein paar Sekunden dauerten, jedoch ausreichten um die Computer zum Absturz zu bringen. Wie von der Organisatorin versprochen, wurde dieses Problem behoben. Im Laufe des Nachmittags wurden die

Sicherungen durch grössere ersetzt und die Stromunterbrüche stoppten.

Am Dienstag, um 09h30 startete die als „kurz“ angekündigte Eröffnungsfeier. Nach einer Stunde war klar, dass dieser Anlass mindestens zwei weitere Stunden dauern würde, bis alle Regierungsvertreter, inklusive dem Primeminister, zu Wort kamen. So beschloss ich, die Zeit besser zu nutzen und schlich mich mit Allwine weg, um SchoolNet-Werbeprospekte in der Stadt zu verteilen.



Computer im Einsatz

Tagsüber war der Besucherandrang in den ersten beiden Tagen gering. Erst abends füllte sich die Halle. Vom dritten Tag an, waren unser 5 Computer, die wir gratis zur Verfügung stellten im Dauereinsatz, immer umlagert von wartenden Kindern. Während dem sich die Erwachsenen eher für unsere Laptop (Marke: LG für 1000CHF) und Desktop Aktionen (700CHF) interessierten.



Überzeugter Linux Benutzer an der Messe (Regional SWAPO Sekretär)

Enttäuschend war der Arbeitseinsatz der beiden Mitarbeiterinnen, welche meistens passiv hinter dem Tisch sassen und

eher mit sich selbst beschäftigt waren, statt den Leuten unser HaiTI-Comics zu überreichen. Von Frauenpower war nichts zu spüren! Die Männer haben schon eher verstanden was aktiv werben bedeutet. Ich war natürlich der Dauerredner und konnte nicht stoppen SchoolNet zu preisen. Owen, Festus und später auch Fox waren jedoch sehr aktiv dabei und haben viel dazugelernt während dieser Woche. Konzerte, Kavango-Miss Wahlen, Teen und Baby Wahlen sorgten Freitag- und Samstagabend für Unterhaltung.



Sauyemwa Dancers nach ihrem Auftritt bei SchoolNet.

Sonntag war als normaler Messetag angekündigt. Während der Woche mussten wir jedoch erfahren, dass der Stromlieferant „Nampower“ am Sonntag, wie anscheinend lange vorher angekündigt, für den ganzen Kavango den Strom unterbrechen würde, um Wartungsarbeiten vorzunehmen. Ohne Strom gab es für uns keinen Grund am Sonntag noch anwe-

Aha!?

Der Froschprinz: Gar Unheimliches erzählt man sich über eine Geburt im Rundu State Hospital. Laut Aussagen der Lehrerkolleginnen hat dort eine Frau anstelle eines Kindes einen Frosch zur Welt gebracht. Die Frau sei mit dem Nachbarn fremd gegangen und habe so ihre Strafe erhalten. Wer weiss, vielleicht muss der Frosch nur geküsst werden!



Der neuste Einkaufstempel im Bau

Einkaufs- oder Badeerlebnis?: In Rundu wird seit einem Jahr kräftig gebaut. Neue Wohnhäuser schießen wie Pilze aus dem Boden und auch im Stadtzentrum sind einige Läden im Bau. Neben einem ägyptisch angehauchten Heimwerker

send zu sein. Wie die Mehrheit der anderen Schausteller, verwendeten wir deshalb den Sonntagmorgen für den Abbau.

SchoolNet im Fernsehen

Kurz vor Mittag, als nicht mehr viel von der Messe übrig blieb, tauchte das staatliche Fernsehen auf, um die Aussteller zu interviewen.

Kurzentschlossen fragten wir Owen, ob er bereit wäre die Woche für das Fernsehen zu kommentieren. Nach kurzem Überlegen hat er eingewilligt. (Ich selber hätte niemals „Ja“ gesagt!) Owen wurde vor den SchoolNet Werbebanner gestellt und das 2-minütige Interview gefilmt. Ich war beeindruckt und glaube, die Mitteilung, SchoolNet in Rundu zu besuchen wurde gut vermittelt. Ein paar Tage später wurde das Interview in den nationalen Nachrichten ausgestrahlt. Seit Januar haben wir mit Sikongo einen neuen, Rukwangali sprechenden Mitarbeiter bekommen. Mal sehen, ob er bereit ist, dem lokalen Kavango-Radio ein Interview zu geben? Ist doch Radio das wichtigste Kommunikationsmittel in Namibia!

Fazit

Während der Messe konnten wir kein einziges Produkt verkaufen, dafür aber nach der Messe im Workshop umso mehr.

Computerinteressierte besuchen uns nun vermehrt im Workshop, um mehr über Linux zu erfahren oder uns um eine Kopie von Linux zu bitten.

Am meisten freut uns jedoch, dass die Privatschule St. Boniface gleich 10 Computer von uns kaufen wird.

Unser Bekanntheitsgrad hat sich also sichtlich gesteigert!

Markt mit Sphynxen vor dem Eingang, entsteht nun ein weiterer orientalisch gefärbter Tempelbau, der eine Ladenstrasse beherbergen soll. Als Blickfang dient eine grosse Fontäne mit Gartenanlage beim Eingang. Sehr zur Freude der Kinder, die keine Gelegenheit auslassen, sich frisch und fröhlich im Nass zu tummeln.

Das grosse Krabbeln: Kakerlaken haben uns in den letzten Monaten auf Trab gehalten. Gleich zu Dutzenden konnte man sie am Morgen in der Küche erschlagen! Im November war dann eine grosse Entsäuberungsaktion angesagt mit Gift der übelsten Sorte. Nach ein paar Tagen glich unsere Küche einem Friedhof. Vielleicht sollten wir uns zurück in der Schweiz als Kammerjäger bewerben.

Schlagzeile: Was wir mit Angelina Jolie und Brad Pitt gemeinsam haben, konnte man Ende Dezember im *Oltner Tagblatt* nachlesen. Aber unser Nachwuchs, den wir Ende Mai erwarten, ist nicht nur „born“ sondern auch „made in Namibia“



Schnudergoef!

Volles Programm

Schul- sowie Eigenevaluation, HIV/Aids-Workshops und Mathe-Demolektionen: Zumindest die Lehrkräfte der Sauyemwa J.P. hatten im letzten Schultrimester ein volles Programm.

Solidarische Lethargie

Ab Mitte Oktober beginnt für die 5. - 12.-Klassen die Prüfungszeit. Unterricht findet in den verbleibenden 1 ½ Monaten des Schuljahres kaum mehr statt. Auch die Primarschulen, welche ihre Kinder über das ganze Jahr verteilt regelmäßig prüfen, verfallen dann in eine solidarische Lethargie. Oft wird derselbe Schulstoff zum x-ten Mal auf dieselbe Weise repetiert, oder die Lehrer sind gar nicht mehr in den Schulzimmern anzutreffen.

New Teacher Standards

Die DrittklasslehrerInnen hatten sich für dieses letzte Trimester von mir Unterstützung im Bereich Multiplikation und Englisch gewünscht. Vier von den geplanten sechs Demolektionen konnten tatsächlich durchgeführt werden. Oft wurde unser Programm am Morgen über Bord geworfen, da LehrerInnen kurzfristig an ein HIV-Workshop abberufen wurden, oder Prüfungen für ihr Weiterbildungsstudium schrieben.

Sehr viel Zeit wurde jedoch für die neuen Lehrerkriterien – den „New Teacher Standards“ – verwendet, welche das Bildungsministerium bis Ende 2006 einführen wollte. Jede Lehrperson musste dafür auf einem vierseitigen Fragebogen ihren Unterrichtsstil auswerten und sich Ziele für das nächste Jahr setzen. Das ganze Lehrerkollegium sass zusammen, um die Schule zu evaluieren und auf Schulkreisebene waren wiederum die Schulleiter gefordert, ein Gesamtkonzept auszuarbeiten. Geplant war, dieses Systems auf das ganze Schuljahr 2006 verteilt einzuführen. Da aber der Abgabeter-

min der Unterlagen erst Ende Oktober war, wartete die Kavango-Region bis zur letzten Minute.



Rauchende Köpfe beim Ausfüllen der Formulare

Tagelang sassen nun die Lehrpersonen im Lehrerzimmer und grübelten über den englischen Unterlagen, die für viele nur schwer verständlich waren. In einigen Abschnitten musste man Prozentzahlen angeben, was viele Lehrer vor Probleme stellte.

Anstelle von Demolektionen übte ich mich also mit den Lehrkräften im Ausfüllen der Formulare: Lehrerweiterbildung in Englisch und Mathematik mal anders!

Als Höhepunkt fand ein zweitägiger Workshop für alle Schulleiter und Stufenverantwortlichen des Rundu-Schulkreises statt, der „Lehrer-Abwesenheit im Unterricht“ als zentrales Thema hatte! Wohlgermerkt, dies waren an die 40 Lehrkräfte, die an diesen beiden Tagen nicht in ihren Klassenzimmern unterrichteten....

Lässt sich nur hoffen, dass der ganze Papierkram nicht nur in einer Schublade verschwindet sondern auch praktisch umgesetzt wird.

Zusammen an einem Strick ziehen

Zusammenarbeit innerhalb und zwischen den verschiedenen Entwicklungsorganisationen – ein Muss!

Viele Köche...

In Rundu gibt es unzählige Nicht-Regierungs-Organisationen, die alle mit viel Elan in irgendeiner Weise dem namibischen Volk zu einer besseren Zukunft verhelfen wollen. Jedes Jahr kommen neue „Volunteers“ (Freiwillige), die mit ihrem Einsatz etwas bewirken möchten. Es ist ein Gemisch verschiedenster Nationalitäten, mit unterschiedlichen Ideologien und Wertevorstellungen, die probieren den Zielvorgaben ihrer Organisationen gerecht zu werden. Nicht einfach, sich in dem NGO-Dschungel einen Ueberblick zu verschaf-

fen! Manchmal hat man gar das Gefühl, dass es sich eher um einen Wettkampf handelt, wer jetzt mehr zu sagen hat, als dass gemeinsam an einem Strick gezogen wird.

Interteam ist im Entwicklungskuchen in Namibia eine kleine Organisation. Vielleicht versuchen wir deshalb, uns umso mehr zu vernetzen, gemeinsame Synergien zu finden und mit anderen Organisationen zusammenzuarbeiten.

Gerade im Bildungswesen tummeln sich viele Organisationen. Im Bereich „Inclusive Education and Special Education“ sind es fast ausschliesslich VSO (Volunteer Services Overseas) und Interteam, die Fachpersonen stellen. Während dem VSO bis anhin eher auf Ministeriumsebene arbeitete, war Interteam über die letzten Jahren direkt in den Schulen präsent.

Voneinander lernen

Seit 2 ½ Jahren stellt VSO eine regionale Koordinatorin für „Inclusive and Special Education“ im Kavango. Mitte September sind nun zwei neue Fachkräfte angereist: Linda Shiner im Regional Office als Koordinatorin und Rose Wagner auf Schulebene. Beides Personen, die es sich gewohnt sind, in einem Team zu arbeiten.

Mit wöchentlichen Sitzungen probieren wir uns gegenseitig auf dem Laufenden zu halten, Schul- und Ministeriumsebene zusammen zu bringen, Erfahrungen auszutauschen, zu lachen und zu klönen.

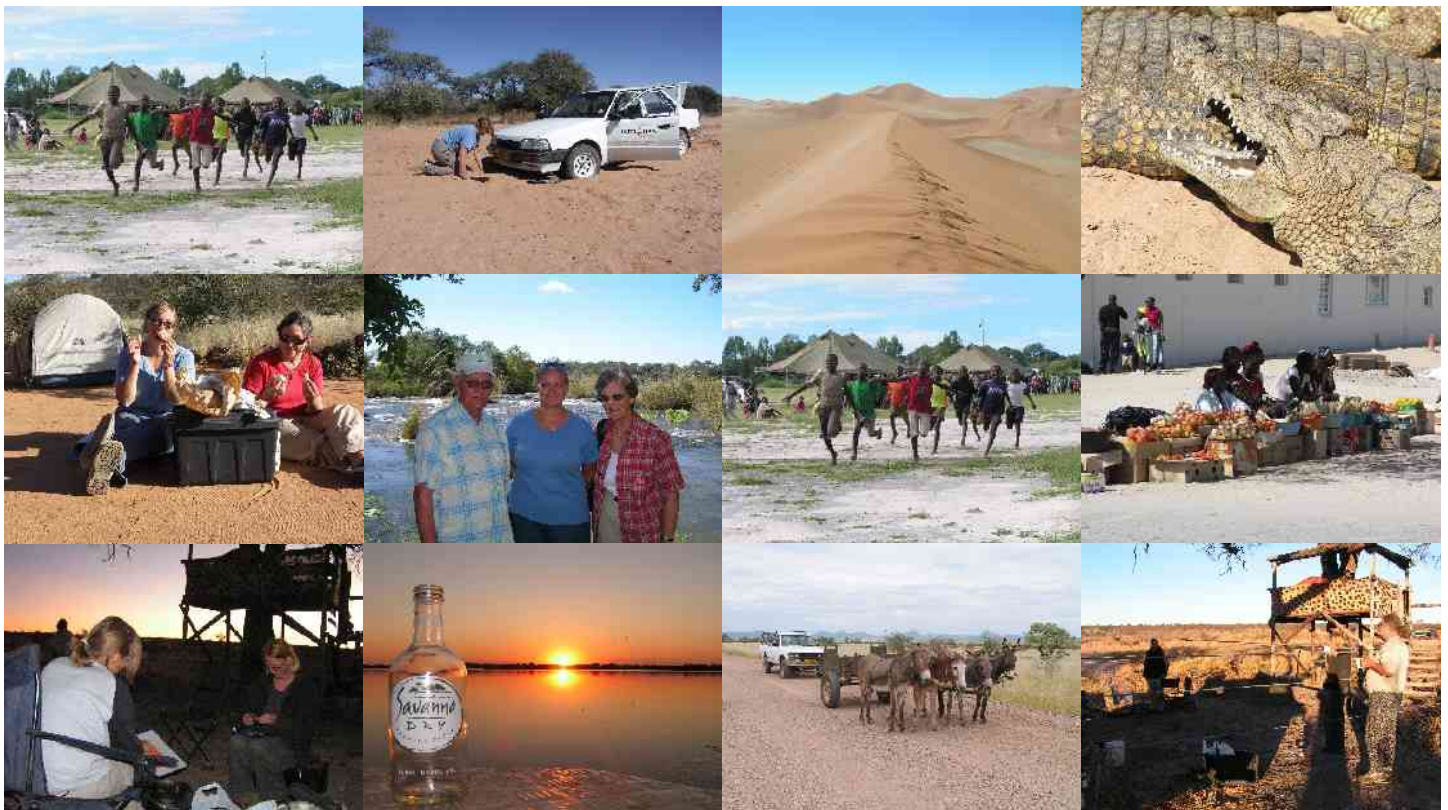
Rose und ich bieten dieses Trimester ein gemeinsames Lehrertraining für die Erstklasslehrerinnen der Rundu J.P. an, einer grossen Primarschule in der Stadt. Ziel ist es, die in den vergangenen zwei Jahren von Johanna und mir gemachten Erfahrungen auf weitere Schulen auszudehnen und mit neuem Wissen zu ergänzen. Wir sind davon überzeugt, dass die Zusammenarbeit unter den verschiedenen Organisationen die beste Voraussetzung für eine nachhaltige Entwicklungsarbeit ist und wir voneinander viel lernen können.



Inclusive Education Support Team: Linda Shiner, Corinne Breitenmoser und Rose Wagner (von links)

Wir freuen wir uns bereits auf Bettina Heckendorn, eine weitere InterTEAM-Fachperson, die Ende Februar in Namibia landen und unser Team verstärken wird!

Impressionen 2006



Dank & Kontakt

Der Austausch mit Euch ist uns wichtig. Wir freuen uns immer über all die Lebenszeichen aus der Schweiz: Emails, Briefe, Päckli und Telefonate. Neu haben wir ein Gästebuch auf unserer Homepage. Wir freuen uns auf Eure Einträge!

Im Namen von INTERTEAM möchten wir uns für all Eure Spenden in den letzten Monaten bedanken. Die Spenden werden zur Deckung unserer Lebenskosten verwendet. Nur Dank eurem Beitrag, können wir unsere Arbeit hier in Rundu verrichten.

Wir stehen in unserem letzten Einsatzjahr. Nehmt also nochmals die Gelegenheit wahr, Euer Geld für einen guten Zweck zu investieren. ☺

Dafür bitte den Vermerk: *Einsatz Corinne Breitenmoser und Philipp Hanselmann* anbringen.



Philipp Hanselmann + Corinne Breitenmoser

P. O. Box 66
 Queenspark 1404
 Rundu, Namibia
 Tel. 00264 66 255 308
 www.morokeni.ch
 philipp.interteam@gmx.ch
 corinne.breitenmoser@interteam.ch
 Skype User: morokeni

Wer ist INTERTEAM?

BEGEGNUNG – AUSTAUSCH – ENTWICKLUNG

INTERTEAM ist eine Organisation der schweizerischen Personellen Entwicklungszusammenarbeit. Sie vermittelt und begleitet freiwillige Fachleute in Einsätze nach Afrika und Lateinamerika.

Rund 70 Mitarbeitende geben ihre Berufskennnisse an Mitarbeitende lokaler Partnerorganisationen und die einheimische Bevölkerung weiter. INTERTEAM-Fachleute sind tätig in der Ausbildung in den Programmschwerpunkten Erziehung und Bildung, Gesundheit und Soziales sowie Ländliche Entwicklung und Fairer Handel.

Voraussetzungen für einen Einsatz mit INTERTEAM sind eine abgeschlossene Berufsausbildung mit Berufspraxis und die Bereitschaft zu einem dreijährigen Einsatz.

INTERTEAM-Fachleute werden für ihren Einsatz professionell vorbereitet und in ihrem jeweiligen Einsatzland durch einen INTERTEAM-Koordinator bzw. -Koordinatorin begleitet. INTERTEAM trägt die Kosten des Einsatzes.

INTERTEAM ist eine ökumenische Organisation, die sich für die Werte Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung einsetzt. Es wurde 1964 gegründet und hat seinen Sitz in Luzern.

INTERTEAM garantiert einen verantwortungsvollen Umgang mit Spenden und Mitgliederbeiträgen sowie öffentlichen, privaten und kirchlichen Geldern. INTERTEAM ist ZEWÖ-zertifiziert.

INTERTEAM, Unter-Geissenstein 10/12, 6005 Luzern

Telefon 041 360 67 22, Telefax 041 361 05 80

PC-Konto 60-22054-2

www.interteam.ch

info@interteam.ch